

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 80 (2005)
Heft: 10

Artikel: Höchste Führung der Armee (Teil 3)
Autor: Marti, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Höchste Führung der Armee (Teil 3)

Geschichtlicher Rückblick der Führung der Armee von 1938–1994

Bei dieser Artikelserie in den Ausgaben des «Schweizer Soldat» Juli-August, September, Oktober und November 2005 handelt es sich um einen Auszug über die oberste Führung der Schweizer Armee. Weiterreichende Informationen sind erhältlich entweder im Internet unter <http://www.armee.vbs.admin.ch> oder im jährlich im Verlag Huber Frauenfeld erscheinenden «Armee 200X».

Im ersten Teil wurden die Aufgabenbereiche der obersten Armeeführung darge-

stellt. Im Teil 2 wurden Milizoffiziere dargestellt, die Generalsrang erreichten.

Oberst Heinz Marti, Büren zum Hof

Im dritten Teil geht es nun um einen kurzen Rückblick. Den Abschluss, im vierten Teil, bilden die «militärischen Beobachter» im Ausland.

Geschichtlicher Rückblick; die Armee von 1938–1994

Drei, vier, fünf, dann vier Armeekorps bis 2003

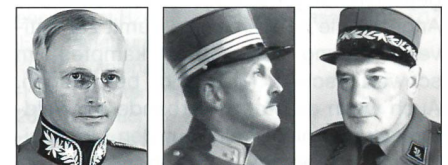
Mit der **Truppenordnung 1936**, gültig ab 1. Januar 1938, wurden drei Armeekorps geschaffen. Dann erhöhte sich die Zahl auf vier, kurzfristig sogar auf fünf Armeekorps. Während des Aktivdienstes, am 1. Januar 1940, entstand das vierte Armeekorps, vorerst als Ad-hoc-Heeresinheit. Im Rahmen eines Operationsplanes wurde zwischen 3. Dezember 1940 und 23. Mai 1941 das V. Armeekorps geschaffen. Am 24. Mai 1941 erteilte der Oberbe-

fehlshaber der Schweizer Armee, General Henri Guisan, den Befehl für den Rückzug der Armee ins Reduit (Alpenraum). Das knapp sechs Monate vorher geschaffene V. Armeekorps wurde wieder aufgelöst. Die vier Armeekorps blieben bis 2003 erhalten. Die Zuteilungen der Divisionen, Brigaden und Territorialzonen bzw. Territorialdivisionen/Territorialbrigaden änderten im Laufe der Zeit.

Die Territorialzonen

Die Truppenordnung 51, gültig ab 1. Januar 1952, schaffte vier Territorialzonen mit je einem Oberstbrigadier als Kommandant. Die Koordination der Territorialzonen erfolgte durch den Chef der Unterabteilung Territorialdienst, ebenfalls im Range eines Oberstbrigadiers. In Kriegszeiten wären die Territorialzonen dem Unterstabschef (Oberstdivisionär) Territorialdienst und Rückwärtiges in der damaligen Generalstabsabteilung unterstellt worden.

Stand: 1952



Unterstabschef Territorialdienst, Oberstdivisionär Franz Wey
Kdt Territorialzone 1, Oberstbrigadier Walter Koenigs
Kdt Territorialzone 2, Oberstbrigadier Kurt Wierss



Kdt Territorialzone 3, Oberstbrigadier Josef Zufferey
Kdt Territorialzone 4, Oberstbrigadier Ernst Wagner

Erst mit der Truppenordnung 61 wurden die Territorialzonen, die auf diesen Zeitpunkt in Territorialbrigaden umbenannt wurden, den Armeekorpskommandanten unterstellt. Ab dann verfügten die Kommandanten der Feldarmeekorps über je eine Territorialzone, bzw. Territorialdivision. Dem Kommandanten des Gebirgsarmeekorps 3 waren drei Territorialzonen, bzw. eine Territorialdivision und zwei Territorialbrigaden, unterstellt.

Die Mechanisierten Divisionen

Mit der Truppenordnung 61, auf 1. Januar 1962, wurden die drei Leichten Brigaden

1938



Kdt I. Armeekorps Oberstkörpskommandant Henri Guisan



Kdt II. Armeekorps Oberstkörpskommandant Friedrich Prisi



Kdt III. Armeekorps Oberstkörpskommandant Rudolf Miescher



Kdt I. Armeekorps Oberstkörpskommandant Renzo Lardelli



Kdt II. Armeekorps Oberstkörpskommandant Friedrich Prisi



Kdt III. Armeekorps Oberstkörpskommandant Rudolf Miescher



Kdt IV. Armeekorps ad hoc, Oberstkörpskommandant Jakob Labhardt

1939; Oberstkörpskommandant Lardelli führt das I. Armeekorps

1940/41; Oberstkörpskommandant Lardelli führt das V. Armeekorps



Kdt I. Armeekorps Oberstkörpskommandant Jules Borel



Kdt II. Armeekorps Oberstkörpskommandant Friedrich Prisi



Kdt III. Armeekorps Oberstkörpskommandant Rudolf Miescher



Kdt IV. Armeekorps ad hoc, Oberstkörpskommandant Jakob Labhardt



Kdt V. Armeekorps Oberstkörpskommandant Renzo Lardelli

1942; Oberstkörpskommandant Lardelli führt das III. Armeekorps



Kdt I. Armeekorps Oberstkörpskommandant Jules Borel



Kdt II. Armeekorps Oberstkörpskommandant Friedrich Prisi



Kdt III. Armeekorps Oberstkörpskommandant Renzo Lardelli



Kdt IV. Armeekorps ad hoc, Oberstkörpskommandant Jakob Labhardt

und die drei Gebirgsbrigaden aufgelöst. Dafür wurden drei Mechanisierte Divisionen geschaffen, nämlich die Mechanisierten Divisionen 1 (Westschweiz), 4 (Mittelland) und 11 (Ostschweiz) eingeführt und den drei Feldarmeekorps zugeteilt. Die Anzahl der Divisionen erhöhte sich damit auf zwölf.

Die ersten Kommandanten der Mechanisierten Divisionen waren:



Kommandant Mechanisierte Division 1
Oberstdivisionär Eugène Dénéreaz



Kommandant Mechanisierte Division 4
Oberstdivisionär Hans Eichin



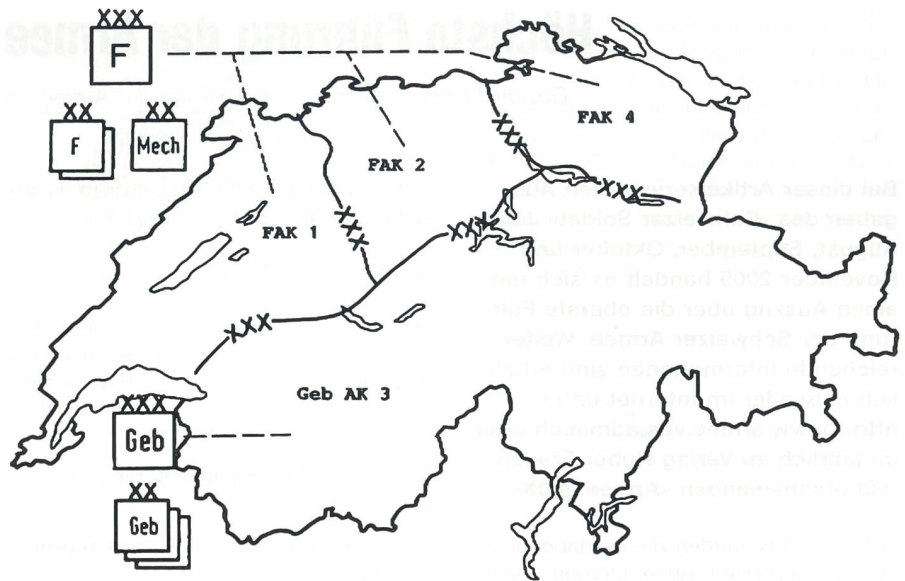
Kommandant Mechanisierte Division 11
Oberstdivisionär Paul Gygli

Die Mechanisierten Divisionen waren mit ihrer Beweglichkeit und Feuerkraft ein Schwergewichtsmittel der oberen Führung. Sie blieben die bewegliche Reserve in der Hand des Armeekorpskommandanten, der sie primär gegen durchgebrochenen oder luftgelandeten Gegner zum Einsatz hätte bringen können. Namentlich waren den Mechanisierten Divisionen aufgetragen, Gegenschläge gegen feindliche Angriffskräfte zu führen und damit zur aktiven Führung des Abwehrkampfes im schweizerischen Mittelland beizutragen. Auch wenn die Panzerverbände der Feldarmeekorps nicht mehr nur den Mechanisierten Divisionen zugehörten, sondern auch ihre Ableger den Felddivisionen zugestehen mussten, blieben die Mechanisierten Divisionen jedoch Schwergewichtsverband im Kampfraum des Feldarmeekorps.

Übersicht der höheren Stabsoffiziere zwischen 1940 und 2005

Die Entwicklung der Zahl der höheren Stabsoffiziere von 1940 bis 2005 – Aufwuchs wie Abbau – geht aus nachfolgender Tabelle hervor.

Jahr	General	Korpskommandant	Divisionär	Brigadier	Total
1940	1	7	16	9	33
1950	–	6	19	12	37
1960	–	6	18	29	53
1970	–	7	25	48	80
1980	–	7	31	41	79
1990	–	7	36	39	82
2000	–	7	36	27	70
2001	–	7	34	28	69
2002	–	7	36	28	71
2003	–	7	34	27	68
2004	–	5	26	29	60
aktuell	–	–	–	–	–
2005 – Sollbestand	–	5	27	28	60
2005 –	–	3	15	31	49



Die Struktur von 1962 bis 1994

Fortan bestanden die drei Feldarmeekorps aus je einer Felddivision, einer Grenzdivision (später zwei Felddivisionen), einer Mechanisierten Division und einer Territorialzone. Das dritte Armeekorps wurde zum grossräumigen Gebirgsarmeekorps mit drei Gebirgsdivisionen, neun Kampfbrigaden und drei Territorialzonen.

Struktur zwischen 1996 und 2003

Die Organisation des Eidgenössischen Militärdepartements, Stand 1996

Die Armeegliederung von 1995 bis 2003

Mit Armee 95, auf den 1. Januar 1995, wichen die drei Mechanisierten Divisionen fünf Panzerbrigaden. Alle Grenz- und Reutritbrigaden wurden aufgelöst. Die Territorialzonen wurden einmal mehr umbenannt, diesmal in Territorialdivisionen (1 [Westschweiz], 2 [Mittelland], 4 [Ostschweiz] und 9 [Zentralschweiz/Tessin]) und in Territorialbrigaden (10 [Wallis] und 12 [Graubünden]). Neu dazu kamen die Telecom Brigade 40 und die Übermittlungsbrigade 41, die, wie auch die Panzerbrigade 2 und 3, Armeetruppen bildeten und im Kriegsfall in der Hand des Oberbefehlshabers geblieben wären.

Chef Heer
KKdt Christen

mit Untergruppen, Bundesämtern und Kommandostellen

Generalstabschef
KKdt Liener

Generalstab mit Untergruppen

Kdt Luftwaffe
KKdt Carrel

mit Untergruppe, Bundesamt und Kommandostellen

- Legende:**
EMD = Eidgenössisches Militärdepartement
Geb AK = Gebirgsarmeekorps
FAK = Feldarmeekorps
KKdt = Korpskommandant

Kdt FAK 1
KKdt Abt

mit Divisionen, Brigaden und Territorialdivision

Kdt FAK 2
KKdt Portmann

mit Divisionen, Brigaden und Territorialdivision

Kdt Geb AK 3
KKdt Küchler

mit Divisionen, Brigaden und Territorialdivision und -brigaden

Kdt FAK 4
KKdt Rickert

mit Divisionen, Brigaden und Territorialdivision